

## Ueber die mit *Toxotus meridianus* Panz. verwandten Coleopteren-Arten.

Von **Edm. Reitter** in Mödling.

Bis jetzt sind die Arten dieser kleinen Gruppe noch nicht scharf unterschieden worden; selbst **Ganglbauer** hat in seinen guten Bestimmungs-Tabellen der europäischen Cerambyciden noch zwischen *meridianus* und *insitivus* keine durchgreifenden Charaktere anzugeben vermocht. Der *T. persicus* Fald., welcher den genannten Arten, besonders dem *insitivus* sehr ähnlich ist, wurde bald als var. zu *insitivus*, bald zu *meridianus* gestellt. Ebenso blieb **Dr. Kraatz** im Zweifel, ob wir es in *T. amurensis* Kr. mit einer selbstständigen Art oder mit einer Varietät von *meridianus* zu thun haben.

Die Färbung ist bei allen Arten sehr veränderlich und bietet nur sehr untergeordnete Anhaltspunkte zu deren Erkennung.

Die mir bekannten Arten sind in nachfolgender Weise zu übersehen:

- I. Flügeldecken an der Spitze innen schräg abgestutzt, ausgerandet oder gezahnt. Das 1. Glied der Hinterfüsse fast so lang als alle übrigen zusammengenommen.
- A. Flügeldecken vorn mit langen abstehenden, nicht dicht gestellten Haaren (Halsschild viel länger als breit, vorn nur sehr fein gerandet, Basis jederseits tief ausgebuchtet), Europa, Syrien. **meridianus** Panz.
- B. Flügeldecken nur anliegend behaart.
  - a) Vorderrand des Halsschildes in der Mitte nur schwach oder undeutlich gerandet, die beiden Querfurchen desselben werden durch eine am Grunde glatte Mittelfurche verbunden; Seitenhöcker stumpf, wenig vorragend, in der

Mitte des Seitenrandes befindlich. Viertes Fühlerglied nur mässig verkürzt. Dem *Tox. meridianus* sehr ähnlich. Ost-sibirien. **amurensis** Kr.

- b) Vorderrand des Halsschildes breit und wulstig gerandet, Scheibe ohne geglättete Längsfurche, Seitenhöcker stumpf, aber mehr vorspringend, vor der Mitte befindlich. Viertes Fühlerglied stärker verkürzt.
1. Die Behaarung des Körpers ist sehr fein, seidenartig, gelblich oder gelblich greis, die Grundfarbe der Oberseite nicht völlig verdeckend. Schläfen des Kopfes nach hinten gerade verengt. Schenkel des ♂ auf ihrer Unterseite nur mit vereinzelt abstehenden Haaren besetzt. Kaukasus, Talysh, Araxes. **insitivus** Germ.
  2. Die Behaarung des Körpers ist etwas länger, ausserordentlich dicht, tomentartig, goldgelb; sie deckt den Grund der Oberseite vollkommen. Schläfen des grossen Kopfes hinten eingeschnürt, deshalb nach hinten nicht in gerader Linie verengt. Fühler des ♂ lang und dick. Schenkel des ♂ auf der Unterseite dicht und lang abstehend behaart. 2 ♂ aus Külek (Silicischer Taurus) im Wiener Hofmuseum. Beide sind schwarz, die Fühler, Beine, Flügeldecken und der Bauch röthlichgelb.

**auricomus** n. sp.

II. Flügeldecken an der Spitze einzeln oder zusammen abgerundet. Erstes Glied der Hintertarsen kaum länger als die zwei folgenden zusammen.

A. Halsschild vorn ungerandet. Persien, Araxesthal. **persicus** Fald. \*)

B. Halsschild vorn wulstartig gerandet. Die Aussenecken der Fühlerglieder beim ♂ etwas knotig vorgezogen. Taschkent. **tataricus** Gebl.

Hierher dürfte *T. obliquus* Motsch. = *vittatus* Fisch. und *turkestanicus* Ganglb. als Synonym gehören. Die Färbung dieser schönen Art ist ausserordentlich veränderlich.

---

\*) Diese Art ist in der Regel wie der *insitivus* gefärbt: beim ♂ haben die Flügeldecken gelbe Längsbinden, die Basis der Fühler und die Beine sind roth: v. **vittidorsum**; seltener sind die Flügeldecken einfarbig gelb (beschriebene Originalform). Die ♀ sind fast immer ganz schwarz.